

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 74 (1997)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Strässle, Notker / Meyer, Placidus / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Allgemeine Gottesdienstzeiten

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 1. Wochenreihe

Sigmunda May / Christina Mülling: **Von Gott geheilt.** Holzschnitte zur Bibel. Don Bosco-Verlag, München 1996. 96 S. 20 Abb. Fr. 36.–.

Menschen, die von den Bildern von Sr. Sigmunda May berührt sind, bekommen mit diesem Band wertvolle meditative Ergänzung. Die Holzschnitte zur Bibel wirken sehr kraftvoll, vorab in Gesichtern und Händen. Der Betrachter wird von den schwungvollen Formen des Bildganzen mitgenommen. Diese kraftvolle Bildsprache wird verstärkt durch die Texte von Sr. Christina Mülling. Ihre Bilddeutungen öffnen eine vertiefende Sicht der Holzschnitte und gehen über in eine gut verständliche Auslegung der betreffenden Bibelstellen. Jeder Bildtext wird abgeschlossen mit einem Blick in unser Leben, mit einer Lebensdeutung. Es ist gut, dass damit die Anregung zu solcher Bildbetrachtung, die ins Leben hineingreift, wachgehalten wird. P. Notker Strässle

Buchbesprechungen

ERLEDIGT

100297

Joachim Reinelt: **Sein Tod ist Leben.** Meditationen zur Fasten und Osterzeit. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1996. 92 S. Fr. 19.80.

Aus seinen Fastenhirtenbriefen an die Gläubigen hat Bischof Joachim Reinelt Meditationen zur Fasten und Osterzeit zusammengestellt mit dem zentralen Thema: Sein Tod ist Leben. Den Ausführungen ist eine Meditation über «Neues Leben im Nachvollzug des dreieinigen Gottes» vorangestellt, die helfen soll, Einsamkeit, Isolation und Beziehungslosigkeit des modernen Menschen zu überbrücken durch den Hinweis: So sein wie Gott, denn der Gott Jesu Christi ist ein Gott in Gemeinschaft in liebender, ewiger Beziehung und beseligender Gütergemeinschaft: «Alles was mein ist, ist dein und was dein ist, ist mein» (Joh 17, 10).

Die Meditationen zur Fastenzeit zeigen auf, wie christlicher Glaube sich dann am klarsten vollzieht, wenn wir Gutes tun und es ehrlich meinen, in Gottes Utopie vom neuen Leben einsteigen, jetzt Schritte aufeinander zu machen und Gottes Wort als Quelle des Lebens aufspüren. Jesus Christus mitten unter uns, das ist die unüberbietbare österliche Botschaft: «Ich bleibe bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt» (Mt 28, 20) und soll dem verunsicherten Menschen unserer Tage frohe Zuversicht vermitteln. P. Placidus Meyer

Heiner Boberski: **Die Divisionäre des Papstes.** Bischofs-ernennungen unter Johannes Paul II. Otto Müller, Salzburg 1992. 344 S.

Der reisserische Titel des Buches möchte wohl an die anekdotenhafte Frage Stalins erinnern, wieviele Divisionen der Papst denn habe. Höchst ungeschickt ist, dass mit dem Wort «Divisionär» ein ganz und gar fragwürdiges, ja falsches Kirchen- und Bischofsverständnis vermittelt wird; es wird suggeriert, die Kirche sei eine militärisch organisierte Kampfformation und die Bischöfe seien nichts anderes als Befehlsempfänger und ausführendes Organ des Papstes. Im Grunde ist der Inhalt des Buches viel sachlicher und kommt im Untertitel genau zum Ausdruck: Im Gefolge der fragwürdigen Ernennung von Wolfgang Haas zum Bischof von Chur mit ihren fatalen Folgen setzte sich der Autor zum Ziel, eine umfassende Studie darüber zu verfassen, «ob sich tatsächlich weltweit und nicht nur in Mitteleuropa klare Anhaltspunkte für eine besonders einseitige ... Personalpolitik Roms finden lassen». Herausgekommen ist eine knappe, gut lesbare

Darstellung der katholischen Kirche rund um den Erdball, unter dem sehr engen, aber überaus aufschlussreichen und faszinierenden Blickwinkel der Bischofsnennungen und der Kardinalskreierungen von 1978 bis 1991. Damit wird eine ungewohnte und mit statistischem Material (S. 255–330) abgesicherte Analyse der zeitgenössischen Kirchensituation vorgenommen und in einem zusammenfassenden Kapitel auch ausgewertet; Quintessenz: die Kirche befindet sich im Zwiespalt.

P. Peter von Sury

Stefan Knobloch / Herbert Haslinger (Hrg.): **Mystagogische Seelsorge**. Eine lebensgeschichtlich orientierte Pastoral. Matthias-Grünwald, Mainz 1991. 267 S. Fr. 30.90.

«Seelsorge» ist ein Begriff, der geradezu inflationär verwendet wird, um alle möglichen kirchlichen Tätigkeiten zu kennzeichnen. In dem vorliegenden Buch wird die löbliche Anstrengung des Begriffs unternommen, um präziser zu fassen, was «Seelsorge» eigentlich sei. Ausgehend vom theologischen Ansatz Karl Rahners wird in den drei ersten Beiträgen eine Grundlegung der Seelsorge vorgenommen, und zwar im Rückgriff auf die mystagogische Tradition der Kirche. Mystagogie wird hier nicht verstanden als statische Glaubensweitergabe, sondern als «Prozess der seelsorglichen Begleitung», als «bewusstseinsbildende Hinführung eines Menschen zur immer reflexeren Wahrnehmung seiner unableitbaren Verwiesenheit auf das Geheimnis, das wir «Gott» nennen» (S. 64). Als Prozess wird auch die Entstehung und dauernde Weiterentwicklung von Kirche gesehen («Ekklesio-genese»): «Weil sich unser Leben immer nur in Gemeinschaft entfaltet, ist in der Antwort der Menschen an Gott mitgemeint, dass die Menschen versuchen, dieser Antwort einen gemeinschaftlichen Ausdruck zu geben» (S. 79). So werden dann auch die Sakramente verstanden als «sprechende» Zeichen der Geschichte Gottes mit uns (S. 106–125). Für den Autor dieses Beitrages ist klar: «Die Sakramentenfähigkeit der Leute reicht weiter, als es Seelsorger heute für möglich halten» (S. 107), wobei er den Sakramentsbegriff nicht näher erläutert oder hinterfragt (beispielsweise aus ökumenischer Perspektive). In der zweiten Hälfte des Buches werden auf diesen theologischen Grundlagen einzelne Bereiche des sakramentalen und pastoralen Wirkens der Kirche vorgestellt und, aufgrund konkreter Erfahrungen, auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten hin untersucht (Taufe, Firmung, Eucharistie, Telefonseelsorge, Umgang mit Aussenseitern). – Weil sich heute in den seelsorglichen Strukturen der Kirche manches ganz rasant verändert, scheint es mir ein höchst dringendes Anliegen, dass wir uns sehr intensiv mit dem Grundauftrag der Kirche auseinandersetzen und uns nicht bloss um eine vordergründige «Sicherung der Seelsorge» bemühen. Das Buch gibt in dieser Richtung wertvolle Impulse und Denkanstöße, die in ihren praktischen Konsequenzen bestimmt weiter entwickelt werden müssen.

P. Peter von Sury

Joachim Gnlika: **Jesus von Nazaret**. Botschaft und Geschichte. Herder, Freiburg i. B. – Basel – Wien 1993. Durchgesehene und erweiterte Sonderausgabe. 336 S. DM 29.80.

Nach all den Skandalgeschichten um die «Verschluss-

sache: Jesus» und anderen journalistischen Knüllern war es für mich unerhört wohltuend, dieses Buch zu lesen: informativ und klar im Aufbau wird Schritt um Schritt das Geheimnis des Jesus von Nazaret umkreist, nüchtern und exegetisch fundiert, nie langweilig oder spröde, sondern getragen von innerem Engagement und spürbarer gläubiger Anteilnahme. Wer die Person Jesu, die Welt, in der er lebte und wirkte, seine Sendung und seine Botschaft näher kennenlernen möchte, greife zu diesem sehr empfehlenswerten Buch. Wünschenswert wäre einzig ein Glossar, darin theologische und bibelwissenschaftliche Fachausdrücke erklärt werden.

P. Peter von Sury

Jan Kerkhofs, Paul M. Zulehner (Hrg.): **Europa ohne Priester**. Patmos, Düsseldorf 1995. 279 S. Fr. 39.80.

Dieses internationale Gemeinschaftswerk der beiden Pastoraltheologen aus den Niederlanden und aus Österreich bietet eine zuverlässige Analyse des sog. Priestermangels in Mitteleuropa. Es vereinigt soziologische Erhebungen, geschichtliche Untersuchungen, theologische Überlegungen und pastorale Perspektiven in diesem für das Selbstverständnis und für das Leben der katholischen Kirche ganz entscheidenden Bereich. Auf unspektakuläre Art wird dem Leser und der Leserin klar gemacht, dass sich epochale Veränderungen anbahnen (man beachte: hinter dem Titel steht kein Fragezeichen!) und dass «die grundlegende Erneuerung der Glaubensgemeinschaft auf jeder Ebene wichtiger ist als die blosser Auffüllung des kirchlichen Kaders» (S. 266).

P. Peter von Sury

Medard Kehl: **Wohin geht die Kirche?** Eine Zeitdiagnose. Herder Freiburg i. B. 1996. 173 S. Fr. 22.–.

Das in drei Teile gegliederte Buch greift die bereits 1972 von Karl Rahner im Blick auf die Kirchensituation aufgeworfenen Fragen «Wo stehen wir? Was sollen wir tun? Wie kann eine Kirche der Zukunft gedacht werden?» auf und fasst in einer «konsistenten, theologisch motivierten Zeitdiagnose» (S. 11) zusammen, was der Autor in den letzten Jahren in Artikeln, Vorträgen und Diskussionen vielfach erörtert hat, am ausführlichsten in seinem Traktat über die Kirche (Würzburg, 1992). In kompetenter Weise stellt der Jesuit Kehl die Situation der Kirche in den grösseren kulturellen Kontext der jüngeren Vergangenheit, wodurch die momentanen innerkirchlichen Konflikte im eigentlichen Sinn «relativiert» werden. Diese Konflikte gehen in den Augen des Autors letztlich auf den Umstand zurück, dass die (katholische) Kirche ihr Verhältnis zur Moderne bis auf den heutigen Tag nicht geklärt hat. Im dritten Teil regt Kehl an, dass die spirituelle Dimension der Kirche zurückzugewinnen sei, und er gibt dazu auch ganz praktische Hinweise «zum persönlichen Umgang mit der gegenwärtigen Situation», wozu auch gehört, dass man «sich den Freimut zum Widerspruch in der Kirche» bewahrt (S. 121). Mit dem Hinweis auf die Not und Chance der Sakramentenpastoral und auf die Notwendigkeit von «kommunikativen Glaubensmilieus» in der Kirche schliesst das gehaltvolle und ermutigende Buch, in dem allerdings die ökumenische Dimension ausgeblendet bleibt.

P. Peter von Sury

Ian Bradley: **Der keltische Weg**. Knecht, Frankfurt/Main 1996. 208 S. Fr. 46.–.

Die Kelten sind heutzutage wieder sehr gefragt. Gerade wenn es darum geht, ein ganzheitliches Verhältnis zur Natur und zur Schöpfung wiederzuerlangen, werden oft keltische Beispiele und Bräuche propagiert. Auch das vorliegende Buch möchte die Probleme und Defizite in Europa mit der Rückbesinnung auf das keltische Christentum lösen. Dem Autor gelingt es dabei tatsächlich, im Rückblick auf die vergangene christlich-keltische Kultur einen Weg zu umfassenderem und ganzheitlicherem christlichen Leben in der Gegenwart aufzuzeigen. Allerdings fallen verschiedene Aussagen auf, die nicht den historischen Erkenntnissen entsprechen. Ganz allgemein neigt der Autor auch dazu, die Bedeutung der keltischen Missionare für das übrige Europa und überhaupt den positiven Charakter des keltischen Christentums zu verabsolutieren. Unverständlich bleibt auch, dass irisch und keltisch einfach gleichgesetzt wird. Trotz dieser Mängel, die zum Teil vielleicht durch die Übersetzung bedingt sind, bietet dieses Buch zahlreiche Impulse für unser heutiges Leben.

P. Kilian Karrer

Klaus Dahme (Auswahl und Übersetzung): **Byzantinische Mystik**. Ein Textbuch aus der «Philokalia». Bd. 2: Die Lehre von der geistlichen Stille. Otto Müller, Salzburg 1995. 148 S. Fr. 37.20.

Mit diesem Buch legt der Herausgeber den abschliessenden Band seiner Auswahlübersetzung aus der «Philokalia» vor, einer von zwei griechischen Theologen für die Mönchsausbildung und Laienunterweisung 1782 in Venedig herausgegebenen Quellensammlung der wichtigsten Texte zum geistlichen Leben. Dieser zweite und letzte Band nun umfasst Schriften vom 11. bis zum 15. Jahrhundert. Im Zentrum stehen Texte zur Lehre und Übung des Hesychasmus, der im engsten Sinn eine Gebetsmethode ist: das unablässige, innere Anrufen Jesu durch beständige Wiederholung einer Formel. Diese Gebetsform entstand offensichtlich vom 13. Jahrhundert an im Umfeld der Athosklöster und verselbständigte sich auch als psychosomatische Technik. Das vorliegende Buch zeigt aber, dass der Hesychasmus ebenso das umfassende Lehrsystem beinhaltet, das der orthodoxe Theologe Gregorios Palamas entwickelte. In einem umfassenderen Sinn umfasst der Hesychasmus überhaupt ein vielfältiges traditionelles System kontemplativer Spiritualität. Das Buch gibt eine kurze, präzise Einführung und einen guten Einblick in die Lehre von der geistlichen Stille und die verschiedenen zitierten Autoren.

P. Kilian Karrer

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Coiffure Gallati



Damen- und Herrensalon
Manicure

Bei der Tramstation
Flüh

Telefon 061/731 10 17